

Leseprobe aus dem Buch  
"Stress durch Strom und Strahlung"  
von Wolfgang Maes

zum Thema

**"DECT-Schnurlostelefone: Fallbeispiele"**

Viele Schnurlose sind Dauersender ohne Sinn und Nutzen.  
Beta-Blocker gegen Telefone, Bio-Läden mit DECTs, schlaflos in Krefeld.

"Stress durch Strom und Strahlung" (6. Auflage 2013, 1111 Seiten, ISBN 978-3-923531-26-4)  
als Buch oder eBook beim Verlag Institut für Baubiologie+Nachhaltigkeit IBN in Rosenheim:  
[www.baubiologie-shop.de/produkt/stress-durch-strom-und-strahlung](http://www.baubiologie-shop.de/produkt/stress-durch-strom-und-strahlung) - Telefon 08031/353920

Ergänzungen und Aktualisierungen zum Buch: [www.maes.de](http://www.maes.de)

© **BAUBIOLOGIE MAES** Schorlemerstr. 87 41464 Neuss Telefon 02131/43741 [mail@maes.de](mailto:mail@maes.de)

## DECT-Fallbeispiele

Seit gut 30 Jahren machen wir Hausuntersuchungen. Jahrelang gab es keine Klagen über schnurlose Telefone. Dann, mit der Einführung des neuen digitalen DECT-Standards, gingen die Klagen bei uns und den Ärzten, mit denen wir zusammenarbeiten, los.

Hier bei den Fallbeispielen gilt wie in den Kapiteln zuvor: Dem Körper ist es egal, wodurch er geschädigt wird und warum er nachts schlecht schläft - Mobilfunk, WLAN, DECT. Die Fälle der anderen Funktechniken (Handy Seite 269 ff., Mobilfunkstationen Seite 326 ff., WLAN Seite 457 ff.) lassen sich auch auf DECT übertragen und umgekehrt. Eine kleine Auswahl typischer DECT-Beispiele, es gibt so viele mehr...

**Signale vom Nachbarn.** Der Umzug in das neue Haus stand an. Das zukünftige Domizil in **Krefeld** wurde baubiologisch untersucht. Es gab keine wesentlichen Auffälligkeiten, ein paar simple Korrekturen, ein Netzfreisalter. Entsprechend fühlte sich **Sabine Willems** hier in den ersten Jahren wohl und schlief gut. Nach drei Jahren ging es mit der Schlafqualität bergab, jede Nacht Beschwerden, jeden Morgen verkauert, Kopfschmerzen, schlechte Laune. Mann und Sohn hatten kaum

Probleme. Die 35-jährige konsultierte Ärzte, experimentierte mit Bettumstellungen, versuchte es auf allen Ebenen, sechs Monate, keine Besserung. Dann eine erneute baubiologische Messung. Die zeigte DECT-Signale: **350 Mikrowatt pro Quadratmeter**. Die kamen vom Nachbarn, sein Telefon stand in Sichtkontakt auf der Wohnzimmerfensterbank, sechs Meter von Frau Willems Bett entfernt. Die Mikrowellen gingen ungefiltert durch die Fensterscheiben, es war älteres Normalglas, kein schirmendes Wärmeschutzglas. Ihr Nachbar ließ sich über die problematische DECT-Technik aufklären, tauschte sein Tag und Nacht funkendes Digitales gegen ein nur bei Gesprächen funkendes Analoges aus. Fünf Jahre sind vergangen. Sabine Willems hat seit der Beseitigung des Telefons keine Beschwerden mehr. Ihr Nachbar auch nicht.

**Wie neugeboren.** MS-krank, behindert, pflegebedürftig: **Helga Gollers** aus **Schwalmtal**. Plötzlich ging es ihr rapide schlechter, sie nahm in einem Jahr 30 Kilo ab, konnte kein Essen mehr bei sich halten, nicht mal mehr Sprudel, ihr war ständig übel, die Kopfschmerzen wurden unerträglich, sie schlief miserabel. Sie führte das auf ihre Krankheit zurück und befürchtete schon das Schlimmste, wunderte sich aber, dass es ihrem Mann ebenfalls schlechter ging und er jede Nacht Kopfschmerztabletten brauchte. Die 50-jährige: "Wir waren fertig und verzweifelt, wussten nicht weiter. Da kam mein Hausarzt auf die Idee, unser neues DECT-Telefon aus der Steckdose zu ziehen. Wir hatten das ein Jahr zuvor gekauft, die einzige Veränderung in unserem Schlafzimmer. Es stand auf unserem gemeinsamen Nachttisch zwischen den beiden Betten, nah am Kopf. Das war's! Danach ging es uns täglich besser, es war wie ein Wunder. Mein Mann brauchte keine Tabletten mehr, meine schreckliche Übelkeit war weg. Wir fühlten uns wie neugeboren!" Frau Gollers hat in wenigen Monaten 10 Kilo zugenommen. Es ging in diesem Fall um Strahlungsstärken von **50.000  $\mu\text{W}/\text{m}^2$** . "Seitdem warnen wir vor den Telefonen. Wir haben Rückmeldungen bekommen, dass es einigen nach Beseitigung der Geräte ebenfalls besser ging."

**So was überzeugt.** Der **Dortmunder** Journalist **Bernd Debus** interviewte mich fürs Radio mehrmals zum Thema Baubiologie, auch über die Schnurlosen-Berichte in Öko-Test. Ein paar Monate später schrieb er mir: "Meiner Mutter habe ich davon erzählt. Die DECT-Basis meiner Eltern stand auf der anderen Seite der Schlafzimmerwand, kein Meter vom Kopf meines Vaters entfernt. Mein Vater bekam kurz nach der Anschaffung des Telefones nächtliche Blutdruckprobleme, die er vorher noch nie hatte. Er dachte überhaupt nicht an einen solchen Zusammenhang. Meine Mutter zog das Gerät ab sofort jede Nacht aus der Steckdose, drei Wochen lang. Mein Vater wusste nichts davon. Sein Blutdruck stabilisierte sich. Da hat meine Mutter ihm davon berichtet. Nun haben sie ihr DECT-Telefon in den Keller verbannt und schalten es nur noch ein, wenn sie draußen im Garten sind und einen Anruf erwarten. Die Blutdruckprobleme meines Vaters sind seitdem weg. So was überzeugt. Weiter so!"

**Betablocker gegen ein Telefon.** Der 38-jährige **Notar** aus **Neuss** konnte auch kaum schlafen, klagte über Kopfschmerzen. "Ich hatte das Gefühl, ich werde ganz plötzlich ganz alt, bekam Bluthochdruck, Herzrasen, wurde vergesslich, nervös. Die Blutdruckwerte lagen im Mittel bei 150 zu 100 bis 110, obwohl ich eher zu niedrigem Blutdruck neige." Er bekam Betablocker. Bei der baubiologischen Untersuchung fielen die DECT-Signale aus der Nachbarwohnung auf: **80  $\mu\text{W}/\text{m}^2$** . Der wusste nicht, dass er einen Dauersender gekauft hat, ärgerte sich und kaufte ein anderes. Der Notar: "Es war verblüffend, mein Befinden hellte in ganz wenigen Tagen auf, nach nur einer Woche habe ich die Betablocker abgesetzt. Warum wird man nicht besser informiert? Wer weiß schon, dass hier ein Gerät ständig sendet? Ich glaube, wenn es die Leute wüssten, wären sie vorsichtiger."

Mir liegen inzwischen über 200 provozierende Fallbeispiele aus eigener Erfahrung nur zum Thema DECT-Telefone vor, diese ähneln den oben geschilderten. Dabei reagieren Erwachsene und Kinder gleichermaßen, längst nicht immer, aber verdächtig oft. Meist zeigten sich die elektromogverursachenden und nun aufgeklärten Nachbarn einsichtig und versprachen - auch im eigenen Interesse - ihr Telefon zu entsorgen und ein anderes zu kaufen. Einige Betroffene haben den Nachbarn ein neues Telefon bezahlt, oder es wurden die Kosten geteilt. In einigen Fällen wollten die Kunden, als sie meine Messungen erlebten und das Getöse aus den Lautsprechern der Messgeräte hörten, dass ich das Telefon gleich mitnehme. In wenigen Fällen blieben die Nachbarn stur, eine Abschirmung wurde nötig; sie reduzierte die Strahlung auf der einen Seite und reflektierte sie zurück zur anderen, zum Nachbarn: Verbesserung hier, Verschlechterung dort, selber Schuld.

Ich kenne drei sture **Bio-Läden mit DECTs** auf der Theke, alle Aufklärung nutzte nichts. Dafür das Schild über dem Telefon: Bei uns keine Gentechnik. Alles ist relativ. Ich kenne zwei sture **Heilpraktiker**, bei denen stehen die dauerstrahlenden Schnurlosen neben den homöopathischen Ampullen. Grobenergetische Bestrahlung der feinstenergetischen Heilkraft, milliardenfach mehr. Diese geballte Ladung sollen homöopathische Tröpfchen aushalten, ein Umrühren mit Löffeln aus Metall angeblich nicht, wegen der bösen Magnetfelder, obwohl Löffel gar nicht magnetisch sind. Gut, dass Hahnemann das alles nicht mitkriegt.

*Im Buch finden Sie reichlich weitere Fallbeispiele zum Thema DECT, WLAN und anderen Indoor-Funktechniken.*